

Saale-Zeitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Grand Schulte in Halle.

[Zersprecherbindung Nr. 176.]

Anzeigen

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

[Der Abend unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 152.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 30. März

1899.

Fürst Hohenlohe.

Au diesem 31. März vollendet der deutsche Reichskanzler und preussische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe ...

Fürst Hohenlohe hat als langjähriger Ministerpräsident ...

Durch seinen großen Besitz, durch seine glänzende gesellschaftliche Stellung, durch mannigfache verwandtschaftliche Beziehungen ...

Die Stellung eines leitenden Staatsmannes ist heute außerordentlich schwierig, sowohl wegen der veränderten persönlichen Verhältnisse ...

lichen Eckmannes, der seinem Vaterlande nach bestem Wissen und Gewissen, ohne Selbstsucht und ohne Eigennützigkeit ...

Deutsches Reich.

Die höheren Reichsbeamten der Zukunft.

Als der Generalleutnant z. D. v. Pöbbeckel an die Spitze des Reichsplanamts getreten wurde, sah er sich genötigt, ein Programm für seine Amtsführung zu entwerfen. ...

[Wachsende werden.]

Die Verunkunte Gloche und Fuhrmann Henschel.

Von Dr. Karl Hoffmann.

Ganz anders geartet als die „Verunkunte Gloche“ ist ihr Nachfolger, der „Fuhrmann Henschel“, Hauptmanns jüngstes Drama. ...

Zwei verschiedene Welten leben in dieser Dichtung nebeneinander. Nahe Naturwesen in der einen, Wesen, die ganz unbefangenen und unteilbaren sich den karmeliten oder rohen Bergierden ihres Eines hingeben. ...

füßt, daß seinen Werken etwas fehlt, das er ihnen nicht geben kann; aber er weiß nicht, was es ist. ...

In Hohenlohes Dichtung erkennen wir das gleichsam vorweltliche Naturreich in freier Schöpfung und unbefangenen Begehren. ...

Er hat sich verdammt. Er überläßt das Gemeine in rein Naturreichen, das er heiligen wollte, die niedrigen Lebenskräfte und die brutale Erde, welche z. B. in Weidloch ausgedrückt werden. ...

die er höpft, bebauen sein Schicksal. Er glaubte sich aller Rücksichtnahme auf seine menschlichen Beziehungen ledig und getrennt von dem Bunde seines Weibes, das er einst lieb gehabt, ...

Die der zwiespaltige Schicksal des Dramas zeigt, ist Hauptmann in der „Verunkunte Gloche“ mit dem ethischen Problem nicht fertig geworden. Er hat es in sein Denken und dichterisches Empfinden aufgenommen, scheint aber noch zu keinem endgültigen Resultat gekommen zu sein. ...





gleichzeitig oder auch der Besizion der Staatsgewalt gegen das freilich bekandte Erkenntnis gegen den früheren Director der „Preussischen Zeitung.“ Es handelt sich in beiden Fällen um die Beschonigung der „Landes“ habe der „Recht“ die Landtags des „Landes“ Böhmer aus „veränderten Umständen“ begünstigt. Das Landgericht in Berlin fand darin eine Verletzung der „Staatssouveränität.“ Aus formalen Gründen sind nun beide Erkenntnisse mit Erfolg angefochten worden.

**Kirche und Schule.**

• Pastor D. Scipio in Settini, der f. 3. vom letzten Magistrat zum Prediger an der Dorfkatholischen Kirche beauftragt, aber seitens der Pfarrhöflichkeit nicht bestätigt wurde, hat sich entschlossen, das amtliche Angelegenheit bezüglich des Amtsmaterials zu veröffentlichen. Es wird somit eine genaue Orientierung über diesen zur Beurtheilung der gegenwärtigen kirchlichen Lage überaus werthvollen Fall geboten.

• Das sächsische Kultusministerium hat dem Doctor Steglich in Dresden, der von der Universität Wien zum Vortr der Philosophie promovirt worden ist, die Erlaubnis des Doktorstitels erteilt, weil er die akademische Würde erworben habe, ohne daß das entsprechende akademische Studium vorgelegen hat. Nach dieser Begründung würde der Doktorstitel denen unerschwerbar sein, die sich die dazu erforderlichen Kenntnisse durch eigene Fortbildung angeeignet haben.

**Deer und Flotte.**

• Zur Bekämpfung einer Volkskrankheit sind jetzt neue Einrichtungen getroffen worden; darnach sind die die gesundheitlichen Mannschaften verpflichtet, schon nach öffentlicher Aufforderung auf Grund von ihnen herrschend im Frieden ausgeübten Gefährlichkeitsregeln (Kriegsbeordnungen) sich zu stellen. Diejenigen Dienstpflichtigen, welche einen besonderen Befehl nach abzuwarten haben, erhalten statt der „Kriegsbeorderung“ im Frieden eine „Befehl“, welche im weitestentfegten Befehl, daß ein besonderer Befehl abzuwarten ist. Kriegsbeorderung und Befehl können in den Militärposten eingeführt werden. Nach diesen neuen Befehlen muß sich jeder Mann bei den Kontrollverhandlungen im Weis einer Kriegsbeorderung oder einer Befehl befinden, so daß Bekräftigung sofort bemerkt werden. Bei jeder Gelegenheit ist das richtige Einleiten zu prüfen. Da die Mannschaften der Landwehr 2. Aufhebung nicht zu Kontrollverhandlungen herangezogen werden können, so wird zwischen den Bekräftigungen und den Kontrollverhandlungen, in welcher Weise schon hier eine Kontrolle ausgeübt werden kann. Die im Falle der Mobilmachung zu erfüllenden öffentlichen Bekanntmachungen liegen bereits im Frieden unter Vorbehalt von Offizieren. Bei Einzug des Mobilmachungsbefehls erfolgt die Entlassung des Datums der fünf ersten Mobilmachungstage in die Bekanntmachungen und die Befreiung der letzteren in die Dispositionen. Der Mobilmachungsbefehl wird außerdem durch die Reichstelegraphie in offizieller Weise alle, auch den nicht an das Telegrafennetz angegliederten Ortsteilen des ganzen Reichstelegraphengebictes mitgeteilt. Für die Ortsteile, die nicht an das Reichstelegraphennetz angegliedert sind, erfolgt die Bekräftigung über die Mobilmachung durch Boten, die bereits im Frieden für diesen Dienst bestimmt werden.

**Anslaud.**

**Die Taktik der Tagalen.**

In Spanien werden die Nachrichten aus Manila, namentlich die Meldung von den langsamen Fortschritten der Amerikaner mit offener und auch leicht verständlicher Schadenfreude vernommen. Man lächelt über die Versicherungen der Unionsgenerale, sie würden mit der Tagalen-Beute schnell fertig werden. So leicht ist bei der Taktik der Tagalen die Kriegsführung auf den Philippinen keineswegs, und Spanien hat darin Erfahrungen gesammelt. Den Amerikanern, so meint man, dürfte der Sieg über die Filipinos nicht leichter werden als den Spaniern, die doch lange Erfahrung und zudem Kanakkenntnis hatten. Ein alter spanischer Militär, der jahrelang in Manila stand, äußert sich wie folgt:

Wir waren in starker Zahl, verfielen aber eine gute Truppe, unsere Leute waren an das Land, das Klima, das Leben in den Tropen gewöhnt, waren äußerst brauchbar – aber das half uns doch nicht zum Siege. Dagegen sind unsere Leute in einen Einzelkämpfer gefallen – was übrigens den Amerikanern auch schon zugetrieben ist. Wo wir nicht entfernt an die Möglichkeit eines Angriffs glaubten, befanden wir uns mitten im Feuer. Die Filipinos besitzen eine unerschütterliche Gewandtheit. Sie erschreken, steuern ihren Schießbedarf mit großer Schnelligkeit ab und verschwinden wieder in den undurchdringlichen Bambusbüscheln, das alle Wege umrandet. Und wir vermögen in diese Richtung nicht

einzudringen, ohne unsere Leute getödtet zu sehen. Richtig hat die Truppe den Muth durch scharfes Gelände bekommen. Vom Felde weit und breit keine Spur. Wer aber durch die Büsche gehen könnte, würde da Dutzende von geschwundenen Gestalten sehen, die, von Wuchs an Wuchs springend, der Truppe folgen. Und mit einem male dort, wo die Leute am meisten durch das Gelände erwartet werden, vernimmt man das leise Pfeifen der Schärpe, und einen knallenden Ton, wie wenn eine der großen Schlangen mit den Schlabalen klappt, wie es die Thiere im Mittagschlaf zu thun pflegen. Dann hört man bald ein dumpfes Trummeln – und in Au in der Nacht. Von oben, unten, von allen Seiten wird geschossen und unsere Leute fallen rechts und links bis an Schwellen in den Wuch den Feind verjagt, der sich zurückzieht, um an einer anderen Stelle den Überfall auf neue zu veruchen. Wissen will, offene Büsche übergriffen werden, so suchen die Tagalen immer wieder ihren schnell aufgeworfenen Schanzengraben und Graben wieder zu besetzen. Da sie sich meist einer Leberlast gegenüber befinden, ziehen sie sich gewöhnlich schnell zurück, ohne das Gesicht auszubehnen. Ihr bester Schutz ist der Wuch, der ihnen immer wieder gelistet, sich zu sammeln und ihre Kräfte neu zu sammeln. Die Amerikaner werden, so wie sie es jetzt thun, „Sieg zu Siegen“ den Tagalen abhandeln werden den Feldzug verlieren. Die Filipinos sind in stände, die Feindeslistigkeit so lange vorzuziehen, es als ihnen gefällt und so lange sie Muniton haben. Selbst wenn die Unionsstruppen morgen den Sitz der Regierung, Manolo, besetzen, haben sie wenig erreicht. Sagunabo wird dann eben irgend ein anderer Dorf im Innern zu seiner Feinds und zum Hauptquartier machen, und die Dinge werden sich nicht ändern. In einigen Wochen beginnt der Regen, und dann ist es den Amerikanern einfach unmöglich, den Kampf vorzuziehen. Wenn sie nicht als bald beginnen, die Hälfte ihrer Mannschaften nach vor Hinrichen der schlammigen Zeit durch neue Mannschaften zu ersetzen, die noch volle Abwehrkraft gegen das Klima haben, so wird Fieber, Cholera, Herz-Verri und Fieber bald mehr Opfer fordern, als Kräfteverlust selbst aus Stuba hinweggerafft haben.

**Oesterreich-Ungarn.**

In dreiebener Hoffriesen, die mit dem Wiener Hofe befreundet in besonders enger Beziehung stehen, hat die Nachricht, daß Kaiser Franz Joseph die Absicht habe, sich wieder zu vermählen, lebhaftes Interesse hervorgerufen. Zunächst hielt man die Nachricht für ein Gerücht, das lebhaft der Senatskanzlei entgegen ist, doch sind dem dreiebener Hofe, wie man dem „Woch.“ M. v. dort schreibt, in der letzten Zeit Mittheilungen zugegangen, welche die ersten Nachrichten bestätigen und als wohlbegründet hinweisen. Darnach soll Kaiser Franz Joseph die Absicht haben, binnen kurzem wieder zu heirathen, und zwar heißt es, daß er entwed die älteste Tochter des Königs Alfonso XIII. von Spanien, Infantin Maria de las Mercedes, oder eine jüngere Schwester der jüngst verstorbenen Fürstin Marie Louise von Bulgarien, also eine Prinzessin von Parma, aus gleichfalls hohem holländischen Hause zu heirathen, die noch erben bedürftig ist. Die Absicht des Kaisers, sich wieder zu vermählen, soll in erster Linie auf den Wunsch zurückzuführen sein, dem österreichischen Kaiserthron ein en Sohn als Erben und Thronfolger hinterlassen zu können. In zweiter Linie sollen Rücksichten auf die Repräsentation der Hofe maßgebend gewesen sein. Eine weitere Bekräftigung der Nachricht ertheilt man auch darin, daß jüngst das Geheim der Oberhofmeisterin der Kaiserin, das seit dem Tode der Kaiserin Elisabeth unbeeigelt war, neuerdings befreit worden ist. Es wurde nämlich, wie aus Wien berichtet worden ist, die Gräfin Harrach, geborene Wrissegg zu Ehren und Logis, mit dem Präfekten einer „Oberhofmeisterin“ an oberhöchster Stelle beauftragt. Als Inhalt dieses Hofmeisters folgt die Gräfin Harrach im Range unmittelbar den Mitgliedern des kollektiven Hofes, und sie soll nun die Aufgabe haben, die nöthigen Vorbereitungen für die Wiederbekehrung des Kaisers und die Einrichtung des Hofstaates der zukünftigen Kaiserin zu treffen. Ueber den Zeitpunkt der Vermählung ist nach nichts Näheres bekannt.

**Schwetz.**

In der schwedischen Armee stehen in diesem Jahre wichtige Reorganisations bevor, wodurch sie wieder auf die gleiche Höhe der Bewohnung wie die Deere der Nachbarländer kommen soll. In erster Linie handelt es sich um die Einführung der Sautske, wodurch an Stelle der veralteten, ganz unzulänglichen Vorderbatterien wieder ein vollwerthiges Geschütz tritt. Dazu hat die kaiserliche Artillerie-Kommission dieses Tage die Einführung eines neuen Geschosses für die zwölf-Gentimeter-Kanonen beschlossen. Schon seit längerer Zeit wurden mit einem neuen Kanonen, dem Wilsanzänder, und einer neuen Schlagröhre Versuche gemacht, die im letzten Herbst unerwartete Resultate ergaben und in Sachtreuen großes Auf-

sehen erwecken. Die Neu-Anrichtung der Artillerie, die bisherigen Feldbatterien heilen helfen, und die Einführung des neuen Geschosses wird nach in diesem Jahre durchgeführt, was dem feinen schwedischen Wundst wieder eine erhebliche Verbesserung bringt. Endlich muß die Schweiz nach vielen Sträuben auch darin den Nachbar-Armeen folgen, indem sie die Unversicherheit des Luftschiffs für der Luftschiffahrt erkannte und die Errichtung einer Luftschiffahrt-Station bedürftig. Nach gründlicher Prüfung des österreichischen, deutschen und französischen Ballonmaterials hat das Militär-Departement davon, für den Gebrauch im Felddienste den Drachenschiff zu wählen. In nächster Zeit werden mehrere Offiziere in fremde Luftschiffahrt zu Studienreisen abkommandirt werden.

**Belgien.**

Der „Globe belge“ vermeldet das Gerücht, daß die Demission des Grafen von Flandern als Oberbefehlshaber der belgischen Kavallerie bevorsteht.

**Frankreich.**

Der nationalistische „Nouvelles de Bordeaux“ hat wieder eine Art Kalligraphie von der bekannten Gattung erworben; er erzählt nämlich: Ich habere von einem Freunde der Fürstin Pauline Metternich an eine ihrer Freundin in Roubaux Saint Germain Kenntniss erhalten, worin die Fürstin eine Unterredung erhalte, die sie vor wenigen Tagen mit Kaiser Wilhelm hatte. Der Kaiser sagte danach angeblich: „Frankreich ist wirklich ein merkwürdiges Land: nie ist es weniger geteilt worden, es hat nicht den Schatten einer Negierung; wenn Grossehrwürdigkeit oder Blabla in sich in den Kopf legen würde, Königin von Frankreich zu werden, so wäre ihnen dieses ein leichtes. Und trotz dieser Anarchie bleibt die französische Gesellschaft aufrecht, sie arbeitet, wart und bestimmt selbst ihre Gesetze. Alle diese neuerdings gegründeten Verbände betreiben Hunger und Durst nach einer Negierung und machen gewissermaßen die stiftliche Schwäche der Gewalt wieder gut. Sie werden den öffentlichen Geist, richten die Sitten an, die durch die von der Jugendchaft unterhaltenen fürstliche Strie ausgebrochen sind, und zeigen, welche Hülfsmittel die transpöcliche Klugheit noch besitzt.“

**Großbritannien und Irland.**

In parlamentarischen Kreisen wird, einer londoner Korrespondenz des „Manchester Guardian“ zufolge, gegenwärtig viel von bevorstehenden Veränderungen in der Scholle des Ministeriums und sogar von einer baldigen Parlamentarischen Auflösung geredet. Im unpolitischen Lager soll viel Unzufriedenheit herrschen und es sind auch manningfache Gerüchte über Zerwürfnisse im Kabinet im Umlauf.

**Irland.**

Die Baikoner-Projekte beginnen aus neue in den Dieceprovinzen. In den letzten Tagen wurde im vorigen Bekräftigung gegen zwei irische Bekräftigung verhandelt, welche angeht waren, Zusammenhänge an Grichtlich-Drohungen vorgenommen zu haben. Es handelte sich in beiden Fällen um sogenannte Nekroverträge, d. h. Verträge, welche ursprünglich oftodag gekauf waren, später aber luterlich konfirmirt worden waren und stets als luterlicher betrachtet wurden. Beide Bekräftigung wurden, wie nicht anders zu erwarten war, verurtheilt, der eine allerdings nur zu einer Geldstrafe, dagegen der andere zur Ausbanstaltung. Die Strafen sind, wenn man die Negierungssicht Alexander III. vergleicht, viel milder als gewöhnlich angefallen, aber das Gerücht hat doch dadurch deutlich bekräftigt, daß das alte Prinzip der Intoleranz nach wie vor aufrecht erhalten werden soll.

**Strika.**

Während bisher die Nachricht über den Vormarsch Rabib und seinen angeblichen Nachfolger Spina gewöhnlich als Gerücht zu ungelangt sind, kommt jetzt eine Nachricht aus Belgrad, nach der Sajat ut lein soll. Ob sie wahr ist, läßt sich natürlich aus der Ferne nicht feststellen, es ist eine arkanische Nachricht, aber wenn Sajat dort wäre, so wäre das für die geplanten deutschen Auterechnungen im Hinterland von Admama bis zum Tschudsee von sehr großen Vortheil.

**Wredigt-Anzeigen.**

Wiedrichstein: Um Charfveltag von. 10 Uhr. Nach dem Wredigt Abendung, den. Nachm. 2 Uhr. Hingeliche Abend, Sup. Beilage. Abends 6 Uhr. Beilage u. Abendung. Pastor Meber.

Die nächste Nummer dieser Zeitung wird Sonnabend, den 1. April, vormittags ausgegeben.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der geschmackvollsten Neuheiten in

# Jackets, Kragen, Costumes,

## Regen- und Staub-Mänteln, Blousen, Costumröcken, Knaben- und Mädchen-Confection.

Vornehmer Geschmack, tadelloser Sitz, sowie sauberste Verarbeitung zeichnen meine Confection besonders aus.  
Sämmtliche Artikel sind mit festem und billigstem Preise deutlich versehen.

# Geschäftshaus LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.  
Größtes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

**Damenputz  
Gardinen  
Teppiche.**

## Selten günstiges Angebot!

Wir empfehlen zu noch nie dagewesenen Preisen:

Ein Kasten	<b>Gardinen</b>	Meter 98, 75, 60, 52, 48, 36, 20,	<b>5 Pf.</b>
Ein Kasten	<b>Teppiche</b> mit kleinen Befehlern, früher 12 Mk.,	<b>jetzt 7,50 M.</b>	
Ein Kasten	<b>Spachtel-Gardinen Spitze</b> , weiß und crème,	Meter	<b>38 Pf.</b>
Ein Kasten	<b>Shirting</b> zu Zug-Gardinen	Meter	<b>24 Pf.</b>
Ein Kasten	<b>Tischdecken</b> , rotbraun mit Skate	Stück	<b>2,65 M.</b>

Geschmackvoll garnirte **Damen- und Kinderhüte** unerreichbar billig.  
**Damen-Capothüte** von 75 Pf. an. **Kinderhüte** von 44 Pf. an.

**Gardinenstangen** verstellbar St. 48 Pf. **Gardinenstangen** gebogen St. 58 Pf.  
Kragen, Chemisets, Cravatten, Serviteurs, Oberhemden unerreichbar billig.  
**Sämmtl. Consum-Vereine** erhalten **Fleischmarken** resp. **Auszahlung in Baar.**

# Richard Perlinsky & Co.

27 Gr. Ulrichstrasse 27.



## Sonnen-Schirme.

Nur das **Neueste** dieser Saison zu **stauend billigen** Preisen.

**Modell-Ausstellung.**

Jeder Artikel ist von einfachster bis elegantester Ausführung vorrätig.

Gegr. 1854.

**Franz Rickelt,** grösste u. älteste Schirmfabrik, Kleinschmieden.

**Möbel-Magazin**  
**Adolf Hille, Tischlermeister,**  
Mittelstr. 1, Nähe Gr. Steinstraße.  
Großes Lager **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren.**  
von **Elegante Zimmereinrichtungen, solide Preise.**  
Ich bitte höflich, sich gefl. überzeugen zu wollen, daß man an  
Grobheit und Qualität bei einem Fachmann nur zum Vortheil  
bedient werden kann.

**Fertige Betten** von 17 1/2 an.  
**Bettfedern und Dauen.**  
Größe Auswahl in Juteis, Bezügen,  
Betttücher, Schlaf- u. Bettdecken bill.  
**Albert Hammer, Geißstr. 52.**

**Fahrräder, Zubehörteile**  
u. alle Reparaturen billig. **Fendeloff,**  
Werderburgerstr. 147, Telefon 828.

Grösste Auswahl. Grösste Auswahl.

**Kinderwagen**  
von 10-50 Mark.  
Reisekörbe, Storbühle, Wasch- und Tragekörbe,  
desgl. alle anderen **Fortwaaren**  
zu billigen Preisen.  
**W. Leopold,**  
Mauerstraße 13, neben der Katholischen Kirche.  
**Reelle Bedienung.**

Reelle Bedienung.

Wer einen chicen Anzug

# S. WEISS, Halle a. S.

Größtes Special-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

## Die Ausstellung von Neuheiten

in meinen

**14 großen Schaufenstern**

bietet in **Modell-Façons** Hervorragendes in Bezug auf **modernen Geschmack**, gediegene exakte Herstellung meiner Confection.

Es ist deshalb für jeden Käufer von **Vorteil**, der Ausstellung in meinen Schaufenstern gefl. Beachtung zu schenken, woraus die

**enorme Auswahl, Preiswürdigkeit und Umfang**

meines Geschäfts ersichtlich ist. Empfehle:

**Frühjahr-Paletots**  
Havelods.

**Gummi-Mäntel**  
mit Stoffbezug.

**Kutscher-Mäntel,**  
**Divree-Anzüge,**  
**Joppen.**

**Saison-Anzüge,**  
**Smoking-Anzüge,**  
**Gesellschafts-Anzüge,**  
**Frack-Anzüge,**  
**Radfahrer-Anzüge**  
von 11 Mark an.

**Kellner-Anzüge,**  
**Radfahrer-, Turner- und Kellner-Hosen.**

**Circa 100**

in meinen Schaufenstern ausstellte Modelle in

**Knaben-Anzügen,**  
**Knaben-Paletots,**  
**Pyjaks,**  
**Knaben-Kleidchen**

beweisen, die allein das beste reiche Auswahl,  
die mein Geschäft davon bietet.

zuvor die Ausstellung in

meinen Schaufenstern.

kaufen will, besichtige